

Autor:	Hermann Friedrich Kohlbrügge
Quelle:	Schriftauslegungen (18. Heft) Könige Anmerkung zu 1. Könige 3,5-13, entnommen einer Predigt über Jakobus 1,5
Datum:	Gehalten den 29. Januar 1860, abends

So lesen wir 1. Könige 3,5 ff.: *„Und der Herr erschien Salomo zu Gibeon im Traum des Nachts, und Gott sprach: Bitte, was Ich dir geben soll. Salomo sprach: Du hast an meinem Vater David, Deinem Knechte, große Barmherzigkeit getan, wie er denn vor Dir gewandelt hat in Wahrheit und Gerechtigkeit, und mit richtigem Herzen vor Dir, und hast Ihm diese große Barmherzigkeit gehalten, und ihm einen Sohn gegeben, der auf seinem Stuhle säße, wie es denn jetzt gehet. Nun, Herr, mein Gott, Du hast Deinen Knecht zum Könige gemacht an meines Vaters Davids statt; so bin ich ein kleiner Knabe, weiß nicht meinen Eingang noch Ausgang“*. Dieses Gebet kann ein jeder mit kleinen Umänderungen für sich selbst anwenden, wenn er den Herrn fürchtet und Ihn gefunden hat: *„Herr, das hast Du meinem Vater, meiner Mutter, meinem Großvater getan, und nun hast Du mir dieses und jenes gegeben, – und sei es auch nur ein einziger Webstuhl, – es ist alles Barmherzigkeit“*. *„Und Dein Knecht ist unter dem Volk, das Du erwählet hast“*, – da soll Dein heiliger Name nicht geschändet werden, ich gehöre zu einer solchen Gemeinde, die Du erwählet hast, – *„so groß, daß es niemand zählen noch beschreiben kann vor der Menge“*, – und wenn es nun auch nur eine Gemeinde ist von tausend Seelen. *„So wollest Du Deinem Knecht geben ein gehorsames Herz“*, das ist ein gläubiges Herz, *„daß er Dein Volk richten möge und verstehen, was gut und böse ist. Denn wer vermag dies Dein mächtiges Volk zu richten?“* Da heißt es nun weiter: *„Das gefiehl dem Herrn wohl, daß Salomo um ein solches bat“*. Als wenn ein Hausvater oder eine Hausmutter bitten würde: *„Du hast mir alle diese Kinder gegeben, Du hast mich in diese oder jene Lage versetzt, und nun weiß ich nicht, wie mir zu helfen, erbarme Dich meiner, daß Dein Name nicht geschändet werde, sondern Dein Wort, Dein heiliges Evangelium hier einen Herd habe, und die guten Werke leuchten vor den Menschen, auf daß sie den Vater im Himmel preisen. „Und Gott sprach zu ihm: ,Weil du solches bittest, und bittest nicht um langes Leben, noch um Reichtum, noch um deiner Feinde Seele, sondern um Verstand, Gericht zu hören; siehe, so habe Ich getan nach deinen Worten. Siehe, Ich habe dir ein weises und verständiges Herz gegeben, daß deines gleichen vor dir nicht gewesen ist, und nach dir nicht aufkommen wird. Dazu, das du nicht gebeten hast, habe Ich dir auch gegeben, nämlich Reichtum und Ehre, daß deines gleichen keiner unter den Königen ist zu deinen Zeiten““*. So ist Gott ein Gott, der da gibt und kann es nicht bleiben lassen, und ein Gott, der gerne gibt. Und Er gibt jedermann, das ist: jedermann, dem es geht um den Glauben, um zu bleiben bei Gottes Gebot. Da hat nicht der eine einen Vorzug vor dem andern, sondern der Bedürftigste bekommt am meisten.